

Strukturierter Qualitätsbericht

SRH Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg gGmbH

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V



Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die wichtigste Arbeitsgrundlage für Krankenhäuser sind zum einen Kompetenz und Freundlichkeit der behandelnden Ärzte und Pflegekräfte, zum anderen Qualität und Transparenz des Leistungsgeschehens. Nur Krankenhäuser, die beides gewährleisten, können sich langfristig das Vertrauen ihrer Patienten erhalten.

Mit dem Qualitätsbericht der SRH Kliniken wollen wir Patienten, Angehörige, Krankenkassen und andere Entscheidungsträger über die Qualität unserer medizinischen Leistungen informieren. Um eine kontinuierliche Berichterstattung zu gewährleisten, haben wir uns entschieden, nicht nur wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben, alle zwei Jahre unseren Qualitätsbericht zu veröffentlichen, sondern jedes Jahr. Und wir beziehen unsere Rehabilitationsklinik mit ein, damit auch Reha-Patienten unsere Leistungen überprüfen können.

Dies entspricht den Unternehmenswerten der SRH, in denen wir uns unter anderem zu Exzellenz verpflichten um einen hohen Nutzen für unsere Patienten zu schaffen.

Wir hoffen, der vorliegende Bericht verschafft Ihnen den gewünschten Überblick über die Leistungsfähigkeit unserer Krankenhäuser.

Heidelberg, Mai 2010

Ihr

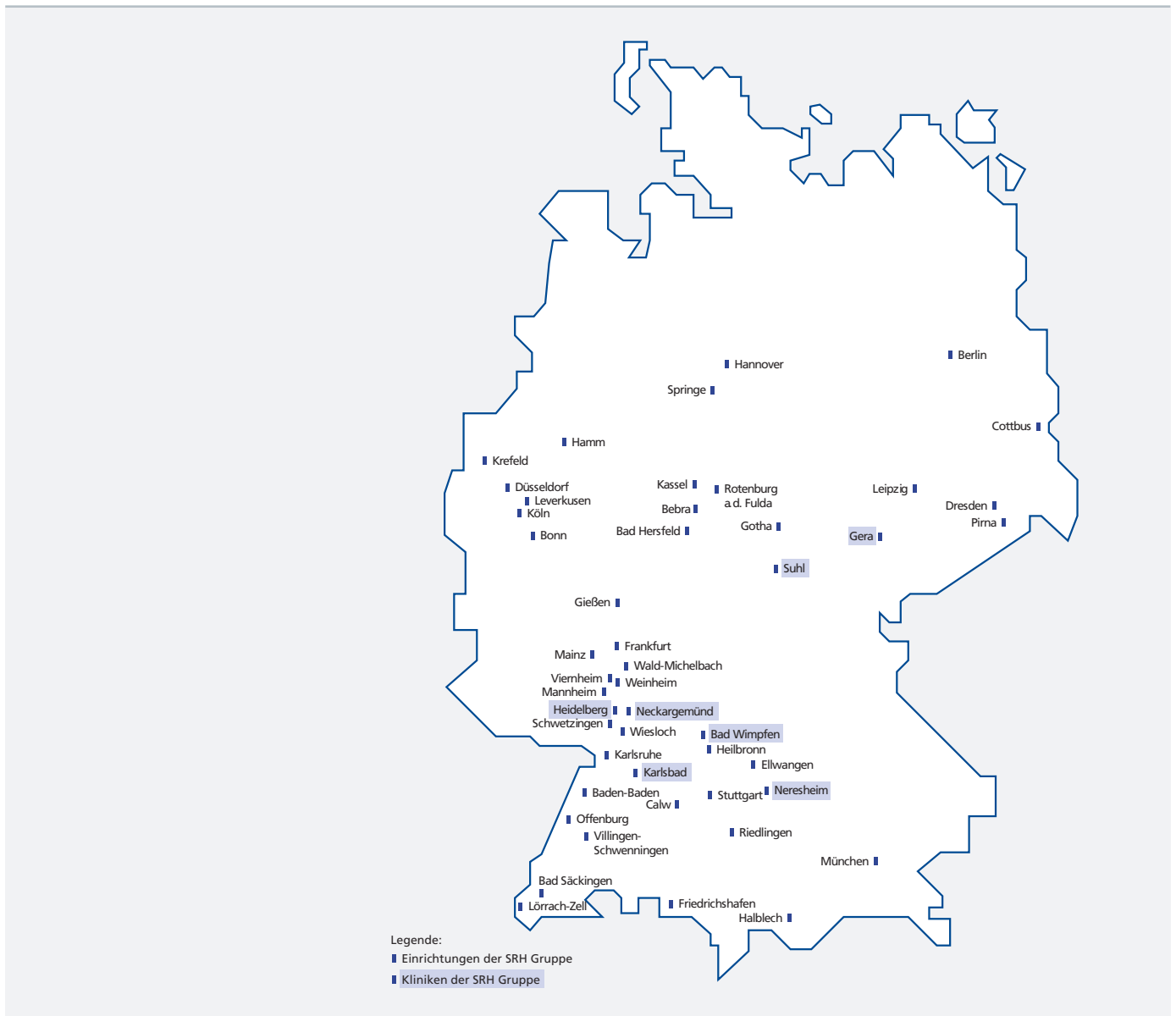


Dr. Thomas Wolfram
Vorsitzender der Geschäftsführung
SRH Kliniken GmbH

SRH auf einen Blick

Die SRH ist ein führender Anbieter von Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen. Wir betreiben bundesweit private Hochschulen, Bildungszentren, Schulen und Krankenhäuser. Mit 7800 Mitarbeitern betreut die SRH 252 000 Bildungskunden und Patienten im Jahr und erwirtschaftet einen Umsatz von rund 540 Mio. Euro. Der Unternehmensverbund steht im Eigentum der SRH Holding, einer gemeinnützigen Stiftung mit Sitz in Heidelberg.

Wir bieten Bildung und Gesundheit aus einer Hand. Unser Ziel ist es, die Lebensqualität und die Lebenschancen unserer Kunden zu verbessern. Darum arbeiten wir ständig daran, die Qualität unserer Dienstleistungen weiter zu steigern und innovative Angebote zu entwickeln.



Wertorientierte Führung

Dienstleistungsunternehmen wie die SRH verkaufen keine fertigen und fassbaren Produkte, sie verkaufen ein Versprechen. Unsere Kunden können zum Zeitpunkt ihrer Entscheidung für uns die Qualität unserer Dienstleistungen nicht umfassend beurteilen. Sie müssen also auf unser Versprechen vertrauen, dass wir Sie so schonend wie möglich operieren oder optimal auf das Berufsleben vorbereiten.

Sie geben uns gewissermaßen einen Kredit, ohne zu wissen, was Sie dafür bekommen. Enttäuschen wir diesen Vertrauensvorschuss des Kunden, dann ist er für uns verloren. Das Vertrauen der Kunden ist deshalb unser wichtigstes Kapital. Um dieses Vertrauen zu erhalten, brauchen Dienstleistungsunternehmen ein festes Wertesystem. Wir haben uns für sechs Unternehmenswerte entschieden, anhand derer wir die SRH unternehmerisch ausrichten und neue Strategien entwickeln:

Unternehmergeist

Wir erschließen ständig neue Chancen im Bildungs- und Gesundheitsmarkt, um Wachstum und Rentabilität zu steigern und Arbeitsplätze zu sichern.

Humanität

Wir zeichnen uns nicht nur durch professionelle Dienstleistungen aus, sondern auch durch unsere Wertschätzung für die Menschen.

Effizienz

Wir organisieren unsere Unternehmen flexibel und schlank, um unsere Dienstleistungen rasch, kostengünstig und fehlerfrei zu erbringen.

Innovation

Wir entwickeln ständig neue Ideen und setzen sie in nützliche Dienstleistungen für die Menschen um.

Exzellenz

Wir behaupten Qualität nicht nur, sondern beweisen sie auch in Ergebnissen, Prozessen und Strukturen. Wir schaffen damit einen hohen Nutzen für unsere Kunden.

Integrität

Wir achten auf eine korrekte und integre Geschäftspolitik. Wir versprechen nicht mehr, als wir halten können und wir halten unsere Versprechen ein.

Einleitung	7
------------	---

A	A	Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	9
	A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	10
	A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	10
	A-3	Standort(nummer)	10
	A-4	Name und Art des Krankenhausträgers	10
	A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus	10
	A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses	11
	A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	11
	A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	12
	A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	12
	A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	15
	A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses	19
	A-12	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V	20
	A-13	Fallzahlen des Krankenhauses	20
	A-14	Personal des Krankenhauses	20

B	B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	21
	B-1	Innere Medizin	22
	B-2	Neurologie	34

C	C	Qualitätssicherung	43
	C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren)	44
	C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V	44
	C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	44
	C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	44
	C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	44
	C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	44

D	D	Qualitätsmanagement	45
		Das Qualitätsmanagement der SRH Kliniken: Kurzcharakteristik der zentralen SRH-Projekte	46
		Das Qualitätsmanagement des SRH Kurpfalzkrankenhauses Heidelberg	51
	D-1	Qualitätspolitik	52
	D-2	Qualitätsziele	53
	D-3	Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements	53
	D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	54
	D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	55
	D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	56

EINLEITUNG



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Herzlich Willkommen!

Das SRH Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg ist ein Fachkrankenhaus für Innere Medizin, Neurologie und Dialysebehandlungen. Die Einrichtung verfügt über 102 Betten. Jedes Jahr werden von unseren rund 200 Mitarbeitern etwa 5000 ambulante und stationäre Patienten betreut. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg ist das Kurpfalzkrankenhaus in der Patientenversorgung sowie in Forschung und Lehre eng mit diesem Kompetenzzentrum verbunden.

Die Innere Abteilung behandelt alle Formen von internistischen Erkrankungen. Seit 2006 wird in Kooperation mit der Kardiologischen Klinik der Universitätsklinik Heidelberg, der Schwerpunkt auf die Behandlung von Patienten mit kardiologischen Erkrankungen gesetzt. Ein gemeinsames Behandlungskonzept sowie die personelle Verflechtung bieten dem Patienten eine fundierte Versorgung. Durch eine zentrale Überwachungseinheit kann in dieser Abteilung auch die Versorgung von akut überwachungspflichtigen Patienten sichergestellt werden.

Ein zweiter, besonderer Schwerpunkt bildet die Behandlung von Hämophiliepatienten. Die Klinik ist das zweitgrößte Hämophiliezentrum Deutschlands. Zudem können alle anderen Formen von Blutgerinnungsstörungen, insbesondere thrombophile Diathesen, abgeklärt und therapiert werden. Darüber hinaus verfügt die Abteilung auch über eine Ambulanz für Blutgerinnungsstörungen.

In der Dialyse des Kurpfalzkrankenhauses werden jährlich ca. 8000 stationäre und teilstationäre Dialysen durchgeführt. Durch die Dialyseabteilung ist das SRH Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg besonders für dialysepflichtige neurologische oder internistische Patienten geeignet.

Die Abteilung Neurologie deckt im Akutbereich das gesamte Spektrum an Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems ab und verfügt über eine Spezialeinheit für Frührehabilitation. Dort werden Patienten nach Schlaganfall sowie anderen Schädigungen des zentralen oder peripheren Nervensystems behandelt.

Das SRH Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg befindet sich im ruhigen Stadtteil Wieblingen, nur zwei Kilometer entfernt vom Zentrum Heidelbergs. Die interdisziplinäre Versorgung, ein ganzheitlicher Behandlungsansatz und unser patientenfreundlicher Service bieten eine auf die persönlichen Bedürfnisse abgestimmte Behandlung und Betreuung; eben „die ganze Gesundheit“.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie mit unserem Leistungsangebot überzeugen können.

Heidelberg, 18. Juni 2010



Dr. Andor Toth MBA

Ansprechpartner: André Bless
Qualitätsmanagementbeauftragter
Telefon: 06221-884090
Fax: 06221-884539
Email: andre.bless@kkh.srh.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer Dr. Andor Toth, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.



STRUKTUR- UND
LEISTUNGSDATEN DES
KRANKENHAUSES

A-1

Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhausname: SRH Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg gGmbH
Hausanschrift: Bonhoefferstraße 5
69123 Heidelberg
Telefon: 06221 88-4001
Fax: 06221 88-4002
URL: www.srh.de/kkh
EMail: info@kkh.srh.de

A-2

Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260820536

A-3

Standort(nummer)

Standort:00

A-4

Name und Art des Krankenhausträgers

Name: SRH Kliniken gGmbH
Art: privat

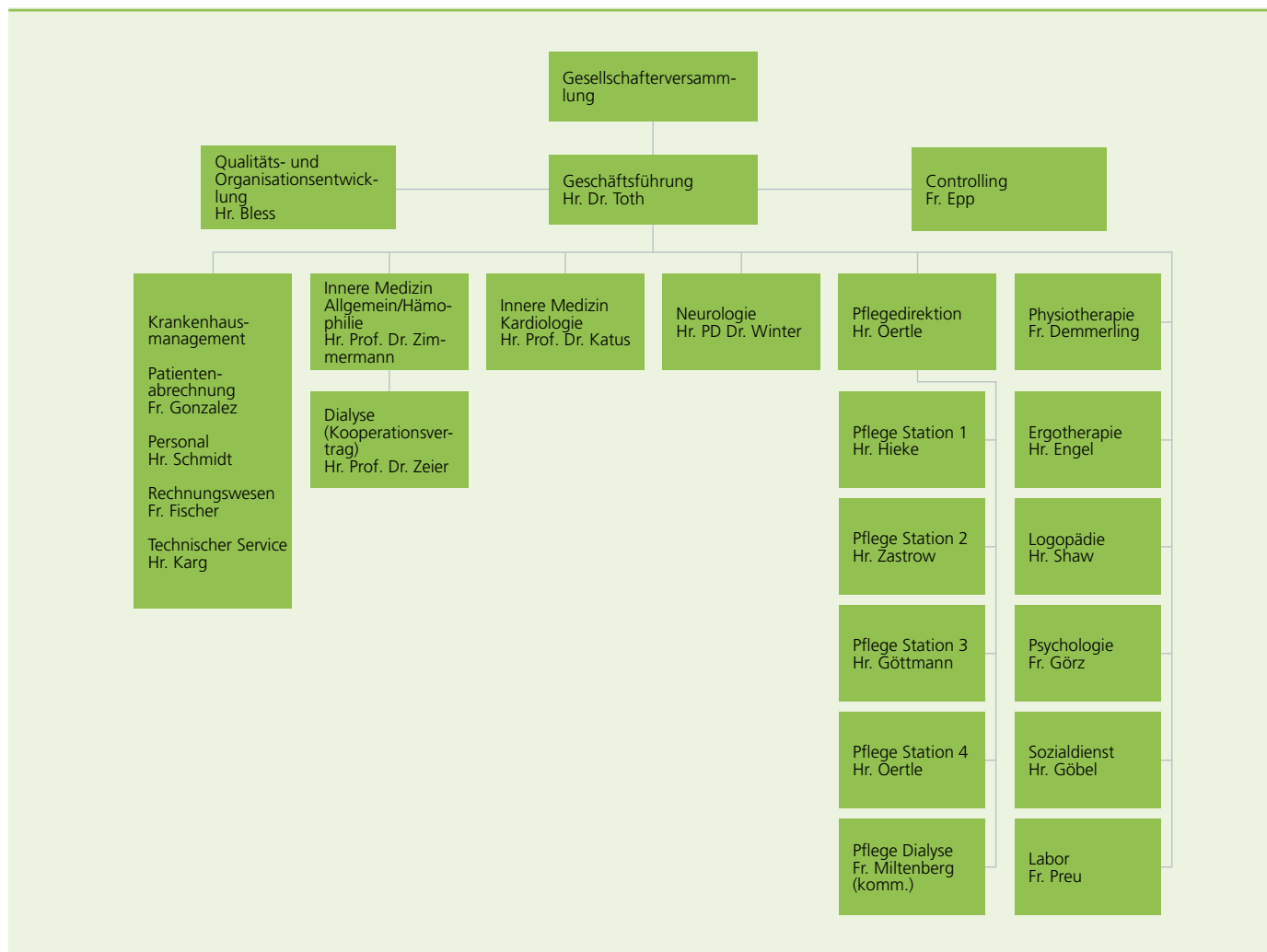
A-5

Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Ja
Universität: Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

A 6

Organisationsstruktur des Krankenhauses



Abteilung	Schlüssel	Fachabteilung
Hauptabteilung	0100	Innere Medizin
Hauptabteilung	2800	Neurologie

A-7

Regionale Versorgungsverpflichtung für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung

Besteht regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie?: Nein
 Psychiatrisches Krankenhaus: Nein

A-8

Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Hämophilie-Zentrum	
Teilnehmende Fachabteilungen	0100 - Innere Medizin
Erläuterungen	Das Heidelberger Hämophiliezentrum ist das zweitgrößte in Deutschland und gehört zum SRH Kurpfalzkrankenhaus. Es versorgt Patienten mit Hämophilie (Bluterkrankheit) und Patienten mit anderen hämorrhagischen Diathesen aus dem südwestdeutschen Raum.

A-9

Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

■ Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare

Bei Bedarf erfolgt auf Station eine umfassende Einweisung von pflegenden Angehörigen. Diese Einweisung umfasst z.B. Lagerungstechniken, Körperpflege, Trachealkanülenmanagement, Absaugen, Verabreichen von Nahrung bei Schluckstörungen, Ernährung über Magensonde/PEG, Umgang mit Urinableitungssystemen, Mobilisation.

■ Atemgymnastik/-therapie

Aktive und passive Maßnahmen dienen der Verbesserung und Stabilisierung der Atmung.

■ Basale Stimulation

Ein Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen.

■ Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen

Unterstützung bei allen sozialrechtlichen Fragen und Schriftverkehr, der im Zusammenhang mit dem Krankenhausaufenthalt notwendig wird. Hilfe bei der Suche nach geeigneten Kindergärten, Frühförderstellen, Schulen, behindertengerechtem Wohnraum und anderen Einrichtungen. Organisation der Überleitungspflege.

■ Berufsberatung/Rehabilitationsberatung

Vorbereitung der stufenweise Wiedereingliederung gem. §74 SGB V. Einleitung und Beratung von medizinischen und beruflichen Rehabilitationsmaßnahmen. Beratung zum SGB IX.

■ Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden

Soweit es die Umstände zulassen, wird ein Einzelzimmer zur Verfügung gestellt und den Angehörigen ohne zeitliche Beschränkung der Zugang bzw. die Begleitung des Sterbenden ermöglicht. Ruhe und Entspannung zu ermöglichen, ist ein zentrales Prinzip der palliativen Therapie Sterbender. Angst- und Schmerzfreiheit wird ganz in den Vordergrund gestellt. Auf Messungen von Vitalparametern, soweit sie nicht der palliativen Behandlung dienen, wird verzichtet. Die Verlegung in eine auf palliative Medizin spezialisierte Einrichtung wird – sofern gewünscht – unterstützt.

Bewegungstherapie

Physiotherapie

Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)

Die Bobath-Therapie ist ein Pflege- und Therapiekonzept für Patienten mit Lähmungen und Störungen des Muskeltonus durch erworbene Hirnschäden: Schlaganfall, Hirnblutung, Schädel-Hirn-Trauma, hypoxische Hirnschädigung, Hirntumore und anderen Krankheiten des ZNS. Es dient der Aktivierung und Verbesserung von Haltung und Bewegung unter Berücksichtigung der neurophysiologischen Vorgänge.

Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen

Durch ausgebildete Diätassistenten finden nach Bedarf individuelle Beratungen und Schulungen für Patienten und deren Angehörige statt.

Diät- und Ernährungsberatung

Durch ausgebildete Diätassistenten finden nach Bedarf individuelle Beratungen und Schulungen für Patienten und deren Angehörige statt.

Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege

Bei Bedarf finden Einweisungen und Einarbeitung von Angehörigen, die Patienten zu Hause weiterversorgen, statt. Eine schriftliche Weiterleitung an Pflegeeinrichtungen sowie ambulante Pflegedienste wird vor Entlassung erstellt und der entsprechende weiterbetreuenden Einrichtung zugesandt. Eine Einweisung dieser Dienste vor der Entlassung auf Station ist möglich. Beratung und Einleitung von Leistungen aus dem SGB XI. Koordinierung von rehabilitativer Weiterversorgung. Klärung von Versorgungsproblemen, Beratung zum Betreuungsrecht

Ergotherapie/Arbeitstherapie

Beschäftigungs- und Arbeitstherapie.

Fußreflexzonenmassage

Bei Bedarf wird die Fußreflexzonenmassage in die Behandlung integriert.

Kinästhetik

Nutzen der Ressourcen der Patienten zur Bewegung, die für die Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens erforderlich ist.

Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung (MP58)**Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/
Konzentrationstraining (MP59)**

Ein Gedächtnistraining findet in der Ergotherapie sowohl computerunterstützt als auch auf alltägliche Handlungen bezogen statt.

Kontinentstraining/Inkontinenzberatung**Manuelle Lymphdrainage**

Bei der manuellen Lymphdrainage handelt es sich um eine Entstauungstherapie.

Massage

Es werden Teil- oder Ganzkörpermassagen durchgeführt.

Medizinische Fußpflege

Wird auf Wunsch des Patienten durch das Stationspersonal vermittelt.

■ Musiktherapie

■ Physikalische Therapie/Bädertherapie

In der Physikalischen Therapie kommen Wärme-, Kälte- und Elektrotherapie zur Anwendung.

■ Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie

In der Physiotherapie werden befundorientierte Einzelbehandlungen auf neurophysiologischer Basis durchgeführt.

■ Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse

Information über Selbsthilfegruppen, Angehörigengespräche, Netzwerkarbeit, Gesundheitsförderung.

■ Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst

■ Schmerztherapie/-management

Für die Behandlung von Schmerzen existiert im SRH Kurpfalzkrankenhaus eine Leitlinie, die auch die Besonderheiten von häufig in der Klinik behandelten Patienten mit Hämophilie oder Niereninsuffizienz berücksichtigt. Zu den eingesetzten Verfahren gehören die Führung eines Schmerzverlaufsbogens und die Verwendung einer analogen Schmerzskala zur Messung der Schmerzintensität.

■ Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen

Bei Bedarf erfolgt auf Station eine umfassende Einweisung von pflegenden Angehörigen. Diese Einweisung umfasst z.B. Lagerungstechniken, Körperpflege, Trachealkanülenmanagement, Absaugen, Verabreichen von Nahrung bei Schluckstörungen, Ernährung über Magensonde/PEG, Umgang mit Urinableitungssystemen und Mobilisation.

■ Spezielle Entspannungstherapie

■ Spezielles pflegerisches Leistungsangebot

Bei Bedarf erfolgt auf Station eine umfassende Einweisung von pflegenden Angehörigen. Diese Einweisung umfasst z.B. Lagerungstechniken, Körperpflege, Trachealkanülenmanagement, Absaugen, Verabreichen von Nahrung bei Schluckstörungen, Ernährung über Magensonde/PEG, Umgang mit Urinableitungssystemen, Mobilisation. Zusätzlich besteht die Möglichkeit für ambulante Dienste und Pflegeeinrichtungen, sich vor Ort am Patienten einweisen zu lassen.

■ Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie

Ambulante Therapie: Im Bereich der Sprache und des Sprechens soll versucht werden, die kommunikativen Fähigkeiten des Patienten wiederherzustellen und zu fördern. Menschen mit Schluckstörungen hilft die schlucktherapeutische Behandlung, das Essen/Trinken wieder zu erlernen oder zu verbessern. Neben der klinischen Untersuchung bieten wir die röntgenologische Schluckuntersuchung (Videofluoroskopie) an.

■ Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik

Rollstühle, Rollatoren für die Zeit im Krankenhaus und zu Hause.

■ Wärme- und Kälteanwendungen

In der Physikalischen Therapie kommen Wärme-, Kälte- und Elektrotherapie zur Anwendung.

■ **Wundmanagement**

Dem gültigen Standard entsprechende Wundversorgung. Im Rahmen der Kooperation mit der Kardiologie der Universitätsklinik Heidelberg besteht eine enge Zusammenarbeit mit der dortigen angiologischen Ambulanz.

■ **Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen**

Über den Sozialdienst besteht die Möglichkeit patientenindividuell Kontakt zu der Selbsthilfegruppe Heidelberg herzustellen. Eine enge Kooperation findet mit dem Schlaganfallnetzwerk, dem verschiedene Selbsthilfegruppen angehören, statt.

■ **Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung**

■ **Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining**

Ein Gedächtnistraining findet in der Ergotherapie sowohl computerunterstützt als auch auf alltägliche Handlungen bezogen statt.

■ **Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)**

■ **Sozialdienst**

Unterstützung bei allen sozialrechtlichen Fragen und Schriftverkehr, der im Zusammenhang mit dem Krankenhausaufenthalt notwendig wird. Hilfe bei der Suche nach geeigneten Kindergärten, Frühförderstellen, Schulen, behindertengerechtem Wohnraum und anderen Einrichtungen. Organisation der Überleitungspflege

■ **Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit**

■ **Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen**

■ **Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder**

Die Vojta-Therapie eignet sich zur Behandlung von Störungen im neuromuskulären Bereich und kann als Basistherapie bei Patienten aller Altersgruppen in den verschiedenen medizinischen Bereichen der Neurologie, Pädiatrie, Orthopädie, Chirurgie und Inneren Medizin eingesetzt werden.

A-10

Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

■ **Aufenthaltsräume**

Jede Station verfügt über einen Aufenthaltsbereich für Patienten, Angehörige und Besucher mit abgetrennten Sitzgruppe zum Zurückziehen.

■ **Ein-Bett-Zimmer**

Auf Wunsch und nach Verfügbarkeit buchbar.

■ **Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle**

Auf Wunsch und nach Verfügbarkeit buchbar.

■ **Rollstuhlgerechte Nasszellen**

Alle Nasszellen sind rollstuhlgerecht eingerichtet.

Teeküche für Patienten und Patientinnen

Die Zubereitung von Heißgetränken und das Erwärmen von Speisen ist auf jeder Station in den Stationsküchen gegeben. Bitte wenden Sie sich an das Stationspersonal.

Unterbringung Begleitperson

Ist nach Absprache möglich. In besonderen Fällen können wir auch eine Begleitperson im SRH Kurpfalzkrankenhaus unterbringen. Über Unterkunftsmöglichkeiten können Sie sich gerne bei der Patientenaufnahme informieren.

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Bis auf wenige Ausnahmen verfügen alle Zimmer über eine eigene Nasszelle

Elektrisch verstellbare Betten

Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Patientenbetten elektrisch verstellbar

Fernsehgerät am Bett/im Zimmer

Jedes Patientenzimmer verfügt über ein Fernsehgerät. Wenn Sie in Ihrem Patientenzimmer fernsehen wollen, können Sie gerne eine TV/Telefonkarte an der Pforte erwerben. Dabei hinterlegen Sie ein Kartenpfand von 5,00 Euro und zahlen ein Guthaben auf die Karte ein. Für jeden Kalendertag, an dem Sie Ihr Gerät einschalten, buchen wir von Ihrer Chipkarte 1,50 Euro ab. Radiohören hingegen ist kostenlos. Grundsätzlich können Sie den Ton nur über einen Kopfhörer empfangen, damit Ihre Mitpatienten nicht gestört werden. Kopfhörer erhalten Sie für 3,00 Euro an der Pforte.

Internetanschluss am Bett/im Zimmer

Ein Internetzugang kann über eine analoge Datenverbindung direkt am Bett hergestellt werden.

Kühlschrank

Auf jeder Station befindet sich ein Patienten-Kühlschrank.

Rundfunkempfang am Bett

Ist über die Rufanlage an jedem Bett mit Kopfhörer möglich

Telefon

Ist an jedem Bett vorhanden

Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)

Vollkost, leichte Kost, vegetarisch und verschiedene Diätformen

Kostenlose Getränkebereitstellung

Auf allen Stationen wird kostenfrei Mineralwasser zur Verfügung gestellt. Außerdem stehen Kaffee und Tee zur Verfügung

Bibliothek

Eine umfangreiche Zahl von Büchern zum Ausleihen befinden sich in den Aufenthaltsbereichen der einzelnen Stationen.

I Cafeteria

In unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus laden zwei Einrichtungen zum gemütlichen Verweilen ein. Im Kurpfalz-Café direkt neben dem Krankenhaus können Sie kleine Snacks, Kaffeespezialitäten, Kuchen, Süßigkeiten und wechselnde, preiswerte Tagesgerichte kaufen. Das Liberty, Mensa, Restaurant, Bar und Lounge ist nur wenige Schritte vom Krankenhaus entfernt und bietet mittags drei Menüs zur Auswahl. Zusätzlich gibt es eine große Salatbar sowie eine Wok-Station. Beide Einrichtungen verfügen bei schönem Wetter über Sitzgelegenheiten im Freien.

I Faxempfang für Patienten und Patientinnen

Der Faxempfang für Patienten wird über stationseigene Faxgeräte gewährleistet

I Frisiersalon

Kommt bei Bedarf ins Haus. Der Salon Erlander bietet Friseur- und Fußpflegeleistungen für unsere Patienten an.

I Internetzugang

Sie können in Ihrem Patientenzimmer mit Ihrem eigenen Laptop im Internet surfen. Ihr Laptop sollte allerdings über ein analoges Modem verfügen und die Zugangssoftware eines Internetdienstanbieters sollte auf dem Rechner installiert und eingerichtet sein.

I Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten

Im nahegelegenen Kurpfalzcafe können kleine Snacks, Getränke zum mitnehmen, Zeitschriften und Hygieneartikel eingekauft werden.

I Kirchlich-religiöse Einrichtungen

In unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus werden in einem Andachtsraum Gottesdienste und kirchlich-religiöse Veranstaltungen angeboten.

I Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen

Ein klinikeigenes Parkdeck und ein auf dem SRH-Campusgelände liegendes Parkhaus bieten ausreichende Parkmöglichkeiten für Patienten und Besucher.

I Maniküre/Pediküre

Kann bei Bedarf durch das Klinikpersonal vermittelt werden

I Parkanlage

Angrenzend an das Krankenhaus befindet sich ein Park mit Brunnen, Sitzgelegenheiten, Café und Tischtennis. In unmittelbarer Nähe zum Kurpfalzkrankenhaus laden Wege am Neckarufer zum Spaziergehen ein.

I Rauchfreies Krankenhaus

Im Gebäude herrscht allgemeines Rauchverbot.

I Wäscheservice

Wir vermitteln Ihnen gerne einen Wäschedienst. Für weitere Informationen fragen Sie bitte beim Pflegepersonal auf den Stationen nach.

Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen

Es ist ein Hol- und Bringdienst im Haus beschäftigt.

Dolmetscherdienste

Verschiedene Sprachen können durch Mitarbeiter übersetzt werden.
Auf Wunsch kann ein professioneller Dolmetscher hinzugezogen werden.

Seelsorge

Auf Wunsch stehen Klinikseelsorger der beiden großen christlichen Konfessionen zur Verfügung. Während eines Klinikaufenthaltes können viele Gedanken, Fragen und Sorgen aufkommen. Vielleicht wünschen Sie sich zuweilen jemanden, der Ihre Gedanken mit Ihnen teilt und Ihre Situation mit Ihnen im Licht des christlichen Glaubens betrachtet. Dafür können Sie unsere Seelsorge in Anspruch nehmen. Ein evangelischer und ein katholischer Pfarrer übernehmen die kirchliche Krankenhaus-seelsorge. Wenden Sie sich gerne an das Pflegepersonal, wenn Sie Kontakt mit einem Seelsorger aufnehmen möchten.

Diät-/Ernährungsangebot

Sonderkostformen werden nach ärztlicher Verordnung laut Verpflegungskatalog bereit gestellt

Nachmittagstee/-kaffee

Täglich steht auf den Stationen Tee und Kaffee bereit

Geldautomat

Ein Geldautomat befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus

Orientierungshilfen

Es stehen den Patienten umfangreiche Informationsmaterialien zur Verfügung.
Ein Wegeleitsystem ist vorhanden.

Beschwerdemanagement

Ein Beschwerdemanagement ist etabliert.

Sozialdienst

Unterstützung bei allen sozialrechtlichen Fragen und Schriftverkehr, der im Zusammenhang mit dem Krankenhausaufenthalt notwendig wird. Hilfe bei der Suche nach geeigneten Kindergärten, Frühförderstellen, Schulen, behindertengerechtem Wohnraum und anderen Einrichtungen. Organisation der Überleitungspflege

A-11

Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1

Forschungsschwerpunkte

Das Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg. Die wissenschaftlichen Aktivitäten konzentrieren sich auf das Gebiet der Blutgerinnungsstörungen. Dabei steht die Weiterentwicklung der Diagnostik und Therapie von Blutungs- und Thromboseerkrankungen im Vordergrund. Die wissenschaftlichen Arbeiten betreffen insbesondere die Therapie der erworbenen Hämophilie, der Behandlung der Hepatitis C bei Hämophilie-Patienten und die Mitteilung der therapeutischen Erfahrung bei seltenen Formen von hämorrhagischen Diathesen. Ferner gehört dazu die aktive Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen mit Vorträgen und Moderationen, die Weiterentwicklung der Therapie der Hämophilie in Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen für Blutungs- und Thromboseerkrankungen. Zu nennen ist ferner die Mitarbeit an multizentrischen Studien, die Einbringung von Fällen in Pharmakovigilanzuntersuchungen und die Teilnahme und Mitarbeit in Steering Komitees wie bspw. der EACH-Registry.

Als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg beteiligen sich die Abteilungen Innere Medizin und Neurologie an der universitären ärztlichen Ausbildung. Dazu gehören der Unterricht am Krankenbett vor Ort, Teilnahme an Vorlesungen und Seminaren an der Universität und Ausbildung von Studenten im praktischen Jahr. Im Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg werden im Jahr bis zu 21 Studenten im praktischen Jahr ausgebildet und betreut.

Die diagnostischen Labors und therapeutischen Abteilungen kooperieren in der Ausbildung von Nachwuchs ebenso intensiv mit den entsprechenden Fachschulen auf dem Campus wie die Stationen mit benachbarten Krankenpflegeschulen.

A-11.2

Akademische Lehre**Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten**

Chefärzte und Oberärzte aller Abteilungen sind an der Akademischen Lehre der Universität Heidelberg aktiv beteiligt.

Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten

Die Abteilung Neurologie pflegt im Rahmen von klinischen Studien die Zusammenarbeit mit der Neurologischen Universitätsklinik.

Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)

Die Abteilungen Innere Medizin und Neurologie bilden PJ-Studenten aus.

A-12

Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V

Betten: 102

A-13

Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl: 2961

A-14

Personal des Krankenhauses

A-14.1

Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	18,45
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	8,45
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

A-14.2

Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	72,11 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkranken- pflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	5,4 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

B

STRUKTUR- UND
LEISTUNGSDATEN DER
ORGANISATIONSEINHEITEN /
FACHABTEILUNGEN

B-1

Innere Medizin

B-1.1

Allgemeine Angaben der Inneren Medizin

Fachabteilung: Innere Medizin
 Art: Hauptabteilung
 Chefarzt: Prof. Dr. med. Rainer Zimmermann /
 Prof. Dr. med. Hugo Katus

Hausanschrift: Bonhoefferstr. 5
 69123 Heidelberg
 Telefon: 06221 88-4004
 Fax: 06221 88-4087
 URL: www.srh.de/kkh

E-Mail: rainer.zimmermann@kkh.srh.de



In der Abteilung Innere Medizin werden Patienten aus dem gesamten Bereich der allgemeinen Inneren Medizin, insbesondere Patienten mit Herz- und Kreislauferkrankungen (koronare Herzkrankheit und Herzinsuffizienz), gastroenterologischen Problemen und hämatologischen Erkrankungen behandelt. Einen besonderen Schwerpunkt stellt die Diagnostik und Therapie von Blutgerinnungsstörungen dar. Zum SRH Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg gehört das zweitgrößte deutsche Hämophiliezentrum mit jährlich mehr als 400 Patienten mit Hämophilie und mehr als 400 Patienten mit anderen Formen von hämorrhagischen Diathesen. Es versorgt die Hämophilie-Patienten Südwestdeutschlands. Zusätzlich werden Patienten mit Thromboseerkrankungen diagnostiziert und behandelt.

Die Abteilung Nephrologie und Dialyse wird in Kooperation mit dem Zentrum für chronisch Nierenkranke der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg geführt. Kooperation mit der Abteilung Innere Medizin III, Schwerpunkte Kardiologie, Angiologie und Pneumologie.

Seit Mai 2006 besteht eine strukturierte Kooperation zwischen der Inneren Medizin des SRH Kurpfalzkrankenhauses und der Abteilung Innere Medizin III mit Schwerpunkt Kardiologie, Angiologie und Pneumologie am Universitätsklinikum Heidelberg (Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Hugo A. Katus). Im Rahmen dieser engen Zusammenarbeit werden 31 von insgesamt 62 Betten durch die Kardiologie des Universitätsklinikums betreut. Verantwortlicher Oberarzt für die Kardiologie und ständiger Vertreter von Prof. Katus ist Dr. Philipp Ehlermann. Das Kurpfalzkrankenhaus ist in das zentrale

Bettenmanagement der Abteilung Innere Medizin III integriert. Insgesamt 16 zentrale Monitorüberwachungsplätze stehen auf den Stationen 2 und 3 im Kurpfalzkrankenhaus für überwachungspflichtige Patienten zur Verfügung. Die bisher bestehenden Behandlungsschwerpunkte (z.B. Patienten mit koronarer Herzkrankheit) wurden um die Herzinsuffizienz, Überwachung von Patienten mit Rhythmusstörungen und die Betreuung Herztransplantierte ergänzt. Weiterhin werden insbesondere auch Patienten postoperativ nach herzchirurgischen Eingriffen schwerpunktmäßig im Kurpfalzkrankenhaus bis zum Erreichen einer Reha- oder Entlassfähigkeit behandelt.

Stationäre und ambulante Behandlung von Patienten mit Blutgerinnungsstörungen
Das SRH Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg verfügt über eine Ambulanz zur Diagnostik und Therapie von Patienten mit Blutgerinnungsstörungen. In der Ambulanz wurden im Jahr 2007 mehr als 2.500 Patienten mit Blutgerinnungsstörungen behandelt. Hier erfolgt die Diagnostik und Behandlung von Patienten mit einerseits Blutungs- und andererseits Thrombosekrankheiten. Im Hämophiliezentrum Heidelberg werden jährlich ca. 400 Patienten mit Bluterkrankheit und mehr als 400 Patienten mit anderen Blutungskrankheiten (von Willebrand-Syndrom und sonstigen hämorrhagischen Diathesen) betreut. Im Speziallabor des Krankenhauses wird die Abklärung von Gerinnungsstörungen mit differenzierter Diagnostik angeboten.

Eine andere Patientengruppe stellen die Personen mit Thrombosekrankheiten dar. Auch für diese Patienten kann im Speziallabor des SRH Kurpfalzkrankenhauses Heidelberg eine differenzierte Diagnostik der vorliegenden Blutgerinnungsstörungen erfolgen. Thrombosekrankheiten sind unter anderem Ursache für Venenthrombose, Lungenembolie, Herzinfarkt und Schlaganfall.

Bei operativen und interventionellen Eingriffen sowie Komplikationen seitens der Blutungs- oder Thrombosekrankheiten können diese Patienten in der Abteilung Innere Medizin des SRH Kurpfalzkrankenhauses Heidelberg ggf. stationär aufgenommen und weiter diagnostiziert und speziell behandelt werden.

Unsere Dialyseabteilung bietet 12 teilstationäre Dialyseplätze. Ein Isolationsplatz steht für infektiöse Patienten (z.B. MRSA) zur Verfügung sowie bis zu 6 Plätze für Patienten mit positiver Hepatitis C-Serologie oder VRE. Die enge Kooperation im Bereich der Shunt- und Gefäßchirurgie mit dem SRH Fachkrankenhaus Neckargemünd erlaubt uns eine schnelle und hochqualifizierte Shunt und Gefäßversorgung der dialysepflichtigen Patienten. Im Jahre 2008 wurden insgesamt ca. 5700 teilstationäre Hämodialysen sowie ca. 1100 Dialysen bei stationär behandelten Patienten mit dialysepflichtigen Nierenversagen durchgeführt. Durch die Dialyseabteilung ist das SRH Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg für die Versorgung dialysepflichtiger neurologischer und internistischer Patienten, sowohl stationär als auch ambulant, besonders geeignet. Die Abteilung Nephrologie und Dialyse wird in Kooperation mit dem Nierenzentrum Heidelberg geführt.

B-1.1.1

Fachabteilungsschlüssel

B-1.1.2

Art der Fachabteilung „Innere Medizin“

Hauptabteilung

Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin

■ Schrittmachereingriffe

In Kooperation mit der Universitätsklinik Heidelberg

■ Defibrillatoreingriffe

In Kooperation mit Universitätsklinik Heidelberg.

■ Betreuung von Risikoschwangerschaften

Mitbetreuung von Risikoschwangerschaften in der Gerinnungsambulanz bei Gerinnungsstörungen

■ Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Verdacht auf nachgewiesener koronarer Herzkrankheit. Durchführung der gesamten nicht invasiven Diagnostik, einschließlich Labordiagnostik, Belastungs-Ergometrie, Echokardiographie und Stress-Echokardiographie. Kontrolle und Programmierung von Schrittmachern und internen Defibrillatoren. Durchführung der Herzkatheter-Diagnostik mittels Coronarangiographie und MRT in Kooperation mit der Abteilung Kardiologie der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg

■ Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit

Diagnostik und Therapie von koronarer Herzkrankheit, Herzklappenfehlern, Herzrhythmusstörungen und Herzinsuffizienz. Durchführung der kompletten nicht interventionellen Diagnostik. Durchführung der interventionellen Diagnostik wie Herzkatheter in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kardiologie der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg.

■ Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Durchführung der konservativen Diagnostik, einschließlich Ultraschall und Duplex-Sonographie

■ Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Lymphknoten-Sonographie und Punktion. Venendiagnostik mittels Klinik, Duplex-sonographischer Verfahren und Phlebographie.

■ Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Abklärung, insbesondere internistischer Ursachen von zerebrovaskulären Erkrankungen, einschließlich Risikofaktoren und Duplex-sonographischer Verfahren. Durchführung der weitergehenden neurologischen Diagnostik in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Neurologie im Hause. Durchführung weiterführender bildgebender Verfahren in Kooperation mit der Radiologie der Kopfklinik oder der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg.

■ Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

Diagnostik der sekundären Hypertonieformen: Renale Hypertonie, Nierenarterienstenose, Hyperaldosterismus, Phäochromozytom, M. Cushing.

■ Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen

Konservative Diagnostik von Nierenerkrankungen. Durchführung aller konservativen Behandlungsverfahren, einschließlich Hämodialyse.

I Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen

Diagnostik und Behandlung von hämatologischen Erkrankungen mit dem Schwerpunkt Blutgerinnungsstörungen, Thrombose- und Blutungskrankheiten, sowie Erkrankungen des plasmatischen Gerinnungssystems und Erkrankungen von Thrombozytenzahl und -Funktion.

I Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

Diagnostik von Erkrankungen der Schilddrüse, Nebenschilddrüsen, Nebennieren, Osteoporose, des Fettstoffwechsels, Diagnostik und Einstellung des Diabetes mellitus.

I Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Endoskopische Diagnostik von Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens, des Dickdarms sowie Enddarm, einschließlich Biopsie und Polypektomie. Indikationsstellung für weitergehende operative Verfahren.

I Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen der Leber, wie Fettleber, Leberzirrhose, Hepatitis und hepatozelluläres Karzinom. Diagnostik und Behandlung von Gallenwegserkrankungen und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse mittels Sonographie und Punktion sowie weiterführender bildgebender Diagnostik in Zusammenarbeit mit der Radiologie der Universität Heidelberg.

I Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Bronchitis, Pneumonie, Asthma bronchiale und COPD.

I Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten

Diagnostik und Behandlung von Patienten mit akut infektiösen Darmerkrankungen und insbesondere chronischer Hepatitis C, sowie opportunistischen Erkrankungen von Patienten mit Immundefekt-Erkrankungen bei Blutgerinnungsstörungen.

I Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

Diagnostik und Behandlung von Patienten vor Lebertransplantation, insbesondere bei Patienten mit hämorrhagischen Diathesen, wie z.B. Hämophilie A und B. Durchführung der gesamten Diagnostik als Voraussetzung für die Listung zur Transplantation, zum Teil in Zusammenarbeit mit der Transplantationssprechstunde der Chirurgischen Universitätsklinik. Behandlung von Patienten nach Nieren-, Herz- und Lebertransplantation, insbesondere bei allgemein internistischen Problemen und Komplikationen.

I Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)

Diagnostik und Therapie von insbesondere erworbenen Immundefekt-Erkrankungen bei Patienten mit Blutgerinnungsstörungen nach Transfusion von Gerinnungsfaktoren-Konzentraten. Überwachung und Durchführung der entsprechenden medikamentösen Therapien.

I Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Herzerkrankungen, Nierenerkrankungen, einschließlich Dialyse, neurologischen Erkrankungen und Erkrankungen mit Blutgerinnungsstörungen wie Thrombose- und Blutungskrankheiten, auch im höheren und höchsten Lebensalter.

I Spezialsprechstunde

Gerinnungsambulanz

I Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen

Diagnostik und Behandlung von Blutgerinnungsstörungen (Blutungs- und Thrombosekrankheiten)

I Elektrophysiologie

Elektrophysiologische Untersuchungen in Kooperation mit der Universitätsklinik Heidelberg

I Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen

Diagnostik und Behandlung von Blutgerinnungsstörungen (Blutungs- und Thrombosekrankheiten) bei Kindern und Jugendlichen, insbesondere Kinder und Jugendliche mit Blutungskrankheiten.

I Diagnostik und Therapie von Arthropathien

Klinische, radiologische und labormäßige Abklärung von Arthropathien, insbesondere bei Patienten mit Blutungskrankheiten. Therapie von Arthropathien bei allgemein internistischen Erkrankungen und Patienten mit Blutgerinnungsstörungen sowie hämophiler Arthropathie.

I Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens

Klinische und röntgenologische Diagnostik der Wirbelsäule und des Rückens.

I Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

Labormäßige und sonographische, sowie röntgenologische Diagnostik von Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes bei allgemein internistischen Patienten und insbesondere bei Patienten mit Blutungskrankheiten.

B-1.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Innere Medizin“

Eine detaillierte Darstellung des Medizinisch-pflegerischen Leistungsangebotes für die Fachabteilung Innere Medizin finden Sie im allgemeinen Teil des Qualitätsberichtes unter dem Abschnitt A-9.

B-1.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Innere Medizin“

Eine detaillierte Darstellung des Medizinisch-pflegerischen Leistungsangebotes für die Fachabteilung Innere Medizin finden Sie im allgemeinen Teil des Qualitätsberichtes unter dem Abschnitt A-10.

B-1.5

Fallzahlen der Inneren Medizin

Vollstationäre Fallzahl: 2117

B-1.6

Diagnosen

B-1.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	236	Herzschwäche
2	I21	173	Akuter Herzinfarkt
3	I25	107	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
4	R55	96	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
5	I35	95	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
6	J18	83	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
7	I20	75	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
8	N17	62	Akutes Nierenversagen
9	I26	49	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
10	J44	49	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD

Fortsetzung

11	I48	48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
12	D68	47	Sonstige Störung der Blutgerinnung
13	D66	37	Erbliche Bluterkrankheit, ausgelöst durch Mangel am Blutgerinnungsfaktor VIII - Hämophilie A
14	T82	34	Komplikationen durch eingepflanzte Fremtteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
15	I11	31	Bluthochdruck mit Herzkrankheit

B-1.7

Prozeduren nach OPS

B-1.7.1

OPS, 4-stellig

Rang	OPS	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-854	774	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
2	8-930	364	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3	1-632	225	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
4	1-207	181	Messung der Gehirnströme - EEG
5	8-810	155	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
6	1-275	117	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
7	8-800	114	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8	1-440	110	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
9	1-650	86	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
10	8-987	85	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern

B-1.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz zur Diagnostik und Behandlung von Blutgerinnungsstörungen

Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Patienten mit Blutungs- und Thrombosekrankheiten

B-1.9

Ambulante Operationen nach § 115 SGB V

Im Berichtsjahr wurden keine ambulanten Operationen gemäß § 115 SGB V durchgeführt.

B-1.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-1.11

Apparative Ausstattung

- Schluckendoskop
- 24h-Blutdruck-Messung
- 24h-EKG-Messung
- Angiographiegerät/DSA
- Belastungs-EKG/Ergometrie
- Bronchoskop
- Computertomograph (CT)
- Defibrillator
- Elektroenzephalographiegerät (EEG)
- Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit
- Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP
- Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen
- Gastroenterologisches Endoskop

- Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation
- Geräte der invasiven Kardiologie
- Geräte für Nierenersatzverfahren
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie
- Linksherzkathetermessplatz
- Magnetresonanztomograph (MRT)
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät

B-1.12

Personelle Ausstattung

B-1.12.1

Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12,25 Vollkräfte
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,75 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

B-1.12.1.1

Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Innere Medizin“**Physikalische und Rehabilitative Medizin****Innere Medizin**

3 Jahre Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin

Innere Medizin und SP Angiologie

vorhanden

Innere Medizin und SP Kardiologie

1,5 Jahre Weiterbildung Kardiologie

B-1.12.1.2

Zusatzweiterbildung**Hämostaseologie**

Weiterbildung für Zusatzbezeichnung Hämostaseologie.

Röntgendiagnostik

B-1.12.2

Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	37,1 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Voll- kräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Voll- kräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Voll- kräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,4 Voll- kräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Voll- kräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Perso- nen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Voll- kräfte	3 Jahre

B-1.12.2.1**Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Innere Medizin“
– Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse****Hygienefachkraft**

Externe Fachbetreuung durch das Hygieneberatungszentrum in Freiburg.

Intensivpflege und Anästhesie**B-1.12.2.2****Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Innere Medizin“
– Zusatzqualifikation****Basale Stimulation****Bobath****Diabetes****Endoskopie/Funktionsdiagnostik****Ernährungsmanagement****Kinästhetik****Mentor und Mentorin****Praxisanleitung****Qualitätsmanagement****Wundmanagement**

B-1.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

■ **Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin**

■ **Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/
Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler
und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin**

Diagnostik und Therapie der stationären Patienten bei Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen sowie Behandlung von Facialen Paresen. Bei Schluckstörungen wird die klinische Befundung, die videoendoskopische Schluckuntersuchung (FEES) und die röntgenologische Schluckuntersuchung (Videofluoroskopie) eingesetzt. Ferner Trachealkanülenmanagement bei Patienten, die mit einer Trachealkanüle versorgt sind.

■ **Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/
Medizinische Bademeisterin**

■ **Physiotherapeut und Physiotherapeutin**

■ **Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder**

■ **Manualtherapeut und Manualtherapeutin**

■ **Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/
Sportpädagogin und Sportpädagogin**

■ **Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder**

B-2

Neurologie

B-2.1

Allgemeine Angaben der Neurologie



Fachabteilung: Neurologie
 Art: Hauptabteilung
 Chefarzt: PD Dr. med. Ralph Winter

Hausanschrift: Bonhoefferstr. 5
 69123 Heidelberg
 Telefon: 06221 88-4022
 Fax: 06221 88-4577
 URL: www.srh.de/kkh

E-Mail: ralph.winter@kkh.srh.de

Das Leistungsangebot der Fachabteilung umfasst das gesamte Spektrum der klinischen Neurologie. Die diagnostischen Möglichkeiten der Abteilung sind umfangreich mit einem breiten neurophysiologischen Untersuchungsspektrum, moderner Ultraschalldiagnostik und Neuro-Psychologie, ergänzt durch hochqualifizierte externe Neuroradiologie und Liquoranalysen.

Neben einer Allgemeinstation verfügt die Abteilung über eine 12-Betten-Überwachungsstation mit zentraler Monitoring-Einheit und speziell geschultem Pflegepersonal. Ergänzt wird das Team durch Physio-, Ergo- und Musiktherapeuten sowie Logopäden, die auf hohem Niveau neurologische Frührehabilitation durchführen. Die Patientenversorgung erfolgt in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Inneren Abteilung und der Dialyse Abteilung.

B-2.1.1

Fachabteilungsschlüssel

B-2.1.2

Art der Fachabteilung „Neurologie“

Hauptabteilung

Versorgungsschwerpunkte der Neurologie

■ Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen

Für die neurologischen Aspekte und Ursachen von Schluckstörungen besteht eine besondere fachliche Kompetenz einschließlich spezieller apparativer Untersuchungsmöglichkeiten (Fiberendoskopie und Videofluoroskopie).

■ Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Die Abklärung insbesondere internistischer Ursachen von zerebrovaskulären Erkrankungen einschließlich Risikofaktoren erfolgt unter Einsatz von Ultraschall, CT, MRT, Labor und internistischen Verfahren. Durchführung der weitergehenden neurologischen Diagnostik in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Innere Medizin im Hause. Durchführung weiterführender bildgebender Verfahren in Kooperation mit der Radiologie der Kopfklinik oder der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg.

■ Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Klinisch-neurologische, neuroradiologische und neurosonologische sowie laborchemische Diagnostik und Differentialdiagnostik von Schlaganfällen bzw. Schlaganfallursachen. Kardiologische Abklärung und spezifische Gerinnungsdiagnostik in Kooperation mit der Abteilung für Innere Medizin. Therapie von Schlaganfällen durch medikamentöse Behandlung der Risikofaktoren und Übungsbehandlung: besonderer Schwerpunkt Phase-B-Rehabilitation.

■ Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen

Für die Diagnostik und Therapie der M.S. verfügt die Abteilung über besondere fachärztliche Kompetenz

■ Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

In der klinischen Diagnostik von Anfallsleiden und ihrer Abgrenzung gegen andersartige paroxysmale Krankheiten verfügt die Abteilung über spezielle Erfahrung

■ Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen

Klinisch-neurologische, neuroradiologische und laborchemische Abklärung. Medikamentöse Einstellung, Übungsbehandlung.

■ Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

Für die Diagnostik und Therapie von Demenzen setzt die Abteilung spezielle neuropsychologische Untersuchungen und spezifische Liquordiagnostik ein

■ Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems

Für die Diagnostik und Therapie der M.S. verfügt die Abteilung über besondere fachärztliche Kompetenz

■ Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus

Akute Nervenwurzelerkrankungen werden mit einer rationellen Kombination von intensiver systemischer und lokaler Schmerztherapie sowie neuroradiologischer und Liquordiagnostik abgeklärt und einer spezifischen Behandlung bis hin zur Bandscheibenoperation zugeführt.

I Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems

Ein Schwerpunkt der Abteilung ist die eingehende elektrophysiologische Diagnostik von Polyneuropathien und Polyradikulitiden einschließlich Testung autonomer Funktionen und laborchemische Abklärung einschließlich Liquoruntersuchung

I Neurologische Frührehabilitation

Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation der Phase B bei allen schweren und schwersten Erkrankungen des zentralen oder peripheren Nervensystems mit der Ausnahme von Beatmungstherapien. Die im Hause vertretene kardiologische Kompetenz prädestiniert zur Behandlung von Patienten, die neben ihrer neurologischen Erkrankung kardiologisch überwachungs- und/oder behandlungsbedürftig sind. Die Möglichkeit zur Dialysebehandlung von Frührehabilitationspatienten im Hause ist ein Alleinstellungsmerkmal der Klinik.

B-2.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Neurologie“

Eine detaillierte Darstellung des Medizinisch-pflegerischen Leistungsangebotes für die Fachabteilung Neurologie finden Sie im allgemeinen Teil des Qualitätsberichtes unter dem Abschnitt A-9.

B-2.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Neurologie“

Eine detaillierte Darstellung des Nicht-medizinischen Leistungsangebotes für die Fachabteilung Neurologie finden Sie im allgemeinen Teil des Qualitätsberichtes unter dem Abschnitt A-10.

B-2.5

Fallzahlen der Neurologie

Vollstationäre Fallzahl: 844

B-2.6

Diagnosen

B-2.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	132	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
2	G35	70	Multiple Sklerose
3	G40	47	Anfallsleiden - Epilepsie
4	G20	40	Parkinson-Krankheit
5	G62	37	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
6	G45	25	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
7	G93	22	Sonstige Krankheit des Gehirns
8	G04	21	Entzündung des Gehirns bzw. des Rückenmarks
9	R26	21	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit
10	I61	20	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns

B-2.7

Prozeduren nach OPS

B-2.7.1

OPS, 4-stellig

Rang	OPS	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-208	957	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
2	1-206	379	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
3	1-207	360	Messung der Gehirnströme - EEG
4	1-204	348	Untersuchung der Hirnwasserräume
5	1-205	317	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
6	8-552	133	Frühzeitige Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) von am Nervensystem erkrankten oder operierten Patienten

Fortsetzung

7	3-200	66	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8	3-800	64	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
9	3-820	24	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
10	3-801	22	Kernspintomographie (MRT) des Halses ohne Kontrastmittel

B-2.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Neurologische Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung neurologischer Erkrankungen einschließlich Neurosonologie, Klinischer Elektrophysiologie, Klinischer Neuropsychologie Schwerpunkte: Hirndurchblutungsstörungen, Parkinson-Syndrom, Epilepsie

B-2.9

Ambulante Operationen nach § 115 SGB V

Im Berichtsjahr wurden keine ambulanten Operationen gemäß § 115 SGB V durchgeführt.

B-2.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-2.11

Apparative Ausstattung

- | Schluckendoskop
- | 24h-Blutdruck-Messung
- | 24h-EKG-Messung
- | Angiographiegerät/DSA
- | Belastungs-EKG/Ergometrie
- | Bronchoskop
- | Computertomograph (CT)
- | Defibrillator
- | Elektroenzephalographiegerät (EEG)
- | Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit
- | Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP
- | Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen
- | Gastroenterologisches Endoskop
- | Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation
- | Geräte der invasiven Kardiologie
- | Geräte für Nierenersatzverfahren
- | Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie
- | Linksherzkathetermessplatz
- | Magnetresonanztomograph (MRT)
- | Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät
- | Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät

B-2.12

Personelle Ausstattung

B-2.12.1

Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,2 Vollkräfte
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,7 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

B-2.12.1.1

Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Neurologie“| **Neurologie**

B-2.12.1.2

Zusatzweiterbildung| **Rehabilitationswesen**

B-2.12.2

Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	34,7 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

B-2.12.2.1**Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Neurologie“ –
Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

- **Hygienefachkraft**
Externe Fachbetreuung durch das Hygieneberatungszentrum in Freiburg.
- **Intensivpflege und Anästhesie**

B-2.12.2.2**Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Neurologie“ –
Zusatzqualifikation**

- **Affolter**
- **Basale Stimulation**
- **Bobath**
- **Kinästhetik**
- **Mentor und Mentorin**
- **Praxisanleitung**
- **Qualitätsmanagement**
- **Wundmanagement**

Spezielles therapeutisches Personal

- **Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin**
- **Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/
Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler
und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin**
Diagnostik und Therapie der stationären Patienten bei Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen sowie Behandlung von facialem Paresen. Bei Schluckstörungen wird die klinische Befundung, die videoendoskopische Schluckuntersuchung (FEES) und die röntgenologische Schluckuntersuchung (Videofluoroskopie) eingesetzt. Ferner Trachealkanülenmanagement bei Patienten, die mit einer Trachealkanüle versorgt sind.
- **Masseur/Medizinischer Bademeister
und Masseurin/Medizinische Bademeisterin**
- **Physiotherapeut und Physiotherapeutin**
- **Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder**
- **Manualtherapeut und Manualtherapeutin**
- **Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer
und Gymnastiklehrerin/Sportpädagogin und Sportpädagogin**
- **Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder**

C

QUALITÄTSSICHERUNG

C-1

Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren)

Nach Abschluss des Strukturierten Dialogs und anschließender Kommentierung durch das Krankenhaus wird der vorliegende Qualitätsbericht bis 31.12.2010 um die Angaben zur Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung ergänzt.

C-2

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

I Schlaganfall

Seit 2004 wird gemäß Beschluss des Lenkungsgremiums zur Qualitätssicherung in der stationären Krankenhausbehandlung in Baden-Württemberg ein flächendeckendes Qualitätssicherungsverfahren zur Schlaganfallversorgung im Land umgesetzt. Erfasst werden alle Patienten, die in zugelassenen baden-württembergischen Krankenhäusern aufgrund eines Schlaganfalls akut versorgt werden. Die Verpflichtung für Krankenhäuser in Baden-Württemberg zur Teilnahme am Verfahren der Qualitätssicherung des akuten Schlaganfalls gründet auf der oben genannten Entscheidung des Lenkungsgremiums Baden-Württemberg.

C-3

Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg nimmt an keinem Disease-Management-Programm teil.

C-4

Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Teilnahme an der Qualitätssicherung in der Nierenersatztherapie „QuaSi-Niere“
QuaSi-Niere ist ein Projekt zur Qualitätssicherung in der Nierenersatztherapie. Das Ziel ist, durch aktive Mitwirkung aller Beteiligten in Deutschland eine qualitativ hochstehende und patientengerechte Versorgung zu gewährleisten.

C-5

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Für das Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg bestehen keine Mindestmengenvereinbarungen.

C-6

Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Für das Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg bestehen nach § 137 Abs.1 Satz1 Nr.2 SGB V keine Vereinbarungen.

D

QUALITÄTSMANAGEMENT

Das Qualitätsmanagement der SRH Kliniken: Kurzcharakteristik der zentralen SRH-Projekte

Mehr Effizienz und Produktivität durch den Lean Hospital Ansatz

Prozessorientierte Qualität: Mehr Effizienz und stärkere Kundenorientierung sind die Ausrichtung des Lean Hospital-Ansatzes. Leitsatz: „Ziel ist es nicht, die Zitrone stärker auszudrücken, sondern weniger Saft zu verschütten.“ Wichtiger Aspekt des Lean Hospital-Konzepts, das sich als kontinuierlicher Verbesserungsprozess versteht, ist die Akzeptanz bei allen Mitarbeitern durch gemeinsam erarbeitete Ziele und Maßnahmen. Was in Skandinavien und USA bereits erfolgreich umgesetzt wurde, testen die SRH Kliniken jetzt mit einem Pilotprojekt im SRH Klinikum Karlsbad-Langensteinbach. Der Ansatz des Lean Hospitals ist ein zentrales Werkzeug in der Umsetzung des systematischen Qualitätsmanagements der SRH Kliniken.

Zertifizierungsverfahren

Zur kontinuierlichen Verbesserung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität nehmen die SRH Kliniken seit vielen Jahren an Zertifizierungsverfahren teil und stellen sich damit dem Urteil externer Fachgutachter.

Die klinik- und konzernweiten Aktivitäten im Rahmen der Krankenhauszertifizierung orientieren sich am Anforderungskatalog der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ®). Dieser beinhaltet die Kategorien Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informations- und Kommunikationswesen, Führung sowie Qualitätsmanagement. Für eine erfolgreiche Zertifizierung müssen Prozesse innerhalb der Kategorien anhand des PDCA-Zyklus beschrieben und somit ein kontinuierliches Qualitätsmanagement dargestellt werden. Mittlerweile sind alle sieben SRH Kliniken nach KTQ® bzw. KTQ®-Reha® zertifiziert.

Darüber hinaus werden der Aufbau und die Zertifizierung von onkologischen Organzentren in den SRH Kliniken kontinuierlich vorangetrieben. An den Standorten in Gera und Suhl bestehen bereits heute entsprechend zertifizierte Organkrebszentren.

Expertengremien

Zur einheitlichen Ausrichtung der Fachbereiche hat die SRH Kliniken GmbH vier Expertengremien gegründet: für die Bereiche Medizin, Pflege, Therapie und Qualitätsmanagement. Hier werden Fachwissen und Management auf Konzernebene vernetzt, um Ziele und Strategien gemeinsam abzustimmen.

SRH Medizin Board

Seit Anfang 2006 berät das SRH Medizin Board, dem die ärztlichen Direktoren der SRH Kliniken angehören, die Erweiterte Geschäftsführung der SRH Kliniken GmbH in allen konzernrelevanten medizinischen Fragen. Ziele sind die Förderung der fachlichen Integration aller Kliniken, Innovationen und die Nutzung von Synergieeffekten. Dazu wurden die vier Medizinischen Schwerpunkte der SRH Kliniken festgelegt: Kardiologie/Gefäßmedizin, Neurologie, Onkologie und Orthopädie.

SRH Pflege Board

Das SRH Pflege Board ist eine regelmäßig stattfindende Arbeitstagung der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der SRH Kliniken. Die Gruppe beschäftigt sich mit Optimierungen im Pflegebereich. Einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit bilden die Entwicklung und Umsetzung von verschlankten und effizienten Arbeitsprozessen. Das Pflege Board versteht sich weniger als Interessen-Vertretung des Pflegepersonals, sondern als Protagonist für eine moderne und kompetente Patientenversorgung.

SRH Therapeuten Board

Die SRH Kliniken GmbH steht mit ihren Kliniken für eine hochwertige, zielgerichtete und an den modernen Anforderungen ausgerichtete Therapie. Das SRH Therapeuten Board bearbeitet die Weiterentwicklung der Rehabilitation strukturell und einrichtungsübergreifend.

SRH Qualitäts Board

Das SRH Qualitäts Board bestimmt die inhaltliche Koordination der konzernweiten Maßnahmen zum Qualitätsmanagement der SRH Kliniken. Vertreten sind die Qualitätsmanager aller SRH Kliniken, um den fachlichen Austausch klinikübergreifend zu gewährleisten.

Instrumente des Qualitätsmanagements

Qualitätsrelevante Kennzahlen

Um im Sinne festgelegter Ziele rechtzeitig die richtigen Entscheidungen treffen zu können, werden auch im Qualitätsmanagement aussagefähige Daten benötigt. Kennzahlen fassen relevante Daten zusammen und stellen sie in einen größeren Zusammenhang. Ziele, Zustände und Tendenzen können präzise beschrieben und beurteilt werden. Vergleiche über verschiedene Zeiträume, mit anderen oder zwischen Soll und Ist werden möglich.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements der SRH Kliniken werden Kennzahlen als wichtiger Indikator für die Initiierung und erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen verstanden. Die Quellen von Kennzahlen und Messgrößen sind dabei vielfältig und können beispielsweise aus Befragungen und Ergebnissen der externen Qualitätssicherung abgeleitet werden. Die Grundlage für die gezielte Auswahl von geeigneten Kennzahlen bildet ein SRH-einheitlicher Kennzahlenkatalog, der den Qualitätsmanagern der SRH Kliniken eine Orientierung über mögliche und ggf. bereits regelmäßig erhobene Kennzahlen bietet.

Audit

Ermittlung der Umsetzungstiefe: Zur Überprüfung der praktischen Umsetzung von internen Standards und gesetzlichen Vorgaben werden interne Audits durchgeführt. In diesem Rahmen können Verbesserungspotenziale erkannt und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet werden.

Die regelmäßige Durchführung von Audits steht dabei auch im Zusammenhang mit den Aktivitäten im Rahmen der Krankenhauszertifizierung. Mitarbeiter, die vor einer (Re-)Zertifizierung stehen, werden durch ein Audit auf die konkrete „Prüfungssituation“ vorbereitet – gleichzeitig werden Abweichungen und Unzulänglichkeiten offen gelegt, die den Erfolg der (Re-)Zertifizierung gefährden können.

Der Aufbau eines kontinuierlichen Auditsystems wird in den SRH Kliniken weiter vorangetrieben und durch einheitliche Vorlagen sowie gezielte Schulungsmaßnahmen unterstützt.

Befragungen

Zur Qualitätsentwicklung sind strukturierte Rückmeldungen von Patienten und Mitarbeitern erforderlich.

Die Ergebnisse der Patientenbefragungen geben uns wichtige Hinweise zu unseren Stärken und Verbesserungspotentialen und werden auf verschiedene Wege ermittelt. Im Abstand von 2 Jahren lässt die SRH Kliniken GmbH in einem konzernübergreifenden Projekt ehemalige Krankenhauspatienten in Zusammenarbeit mit dem externen, unabhängigen Forschungsinstitut Metrik befragen. Dabei wird sowohl die individuelle Zufriedenheit der Patienten als auch die jeweilige Priorität zu folgenden Themen hinterfragt: Aufnahme, pflegerische Versorgung, medizinische Versorgung, Schmerzlinderung, Wartezeiten, Funktionsbereiche, Angehörigenintegration, Patientenzimmer, Sauberkeit, Kiosk/ Cafeteria, Qualität des Essens und Entlassung. Die Ergebnisse der einzelnen SRH Kliniken werden sowohl intern als auch mit dem Benchmarkpool der Forschungsgruppe Metrik verglichen.

Zusätzlich erhalten die Patienten der SRH Kliniken bei Entlassung einen Fragebogen, der als Bestandteil der internen Patientenbefragung ausgewertet wird. Im Sinne einer einheitlichen und kontinuierlichen Systematik für alle SRH Kliniken werden die Aktivitäten zur Inhouse-Befragung weiterentwickelt.

Im Bereich der Organkrebszentren werden entsprechend den Anforderungen der Fachgesellschaften bereichsspezifische Befragungen der Patienten und Einweiser vorgenommen.

Ende 2008 haben die SRH Kliniken erstmalig eine Mitarbeiterbefragung mit einem einheitlichen Fragebogen zur gleichen Zeit durchgeführt. In der Vergangenheit hatten die einzelnen SRH Kliniken zu unterschiedlichen Zeitpunkten und mit unterschiedlichen Fragebögen bereits verschiedene Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Die jeweiligen Ergebnisse waren für den Konzern insgesamt jedoch nicht repräsentativ. Vor diesem Hintergrund sollte mit einer konzernweiten Befragung die Qualität der Methodik erhöht werden, um letztendlich auch eine tragfähige Grundlage für die anstehenden KTQ®-Rezertifizierungen zu liefern. Mit der Durchführung und Auswertung der Befragung wurde das Forschungsinstitut Opinio aus Mannheim beauftragt. Die Befragung war anonym und freiwillig. Die Codierung ließ nur eine Zuordnung zu den Häusern zu, auf die Identifikation der Abteilungsebene wurde verzichtet. Die Mitarbeiter erhielten ihre Unterlagen per Hauspost, die Rücksendung erfolgte direkt per Rückumschlag an das Forschungsinstitut Opinio. Der Fragebogen umfasste 115 Fragen zum Ankreuzen. Dabei wurde die Zufriedenheit zu folgenden Themenbausteinen abgefragt: Arbeitsbedingungen, Informationsfluss, Sozialleistungen, Arbeitszeit, Tätigkeit, Entgelt, Führung, Entwicklungsmöglichkeiten, Arbeitsatmosphäre, Geschäftsführung, Leitbild, Krankenhausimage, Gleichstellung, Arbeitsschutz, organisationales Vertrauen und Fluktuationsneigung. Ferner wurde die Möglichkeit gegeben, auch offene Antworten zu geben.

Im Nachgang der Befragung erhalten die Häuser eine Auswertung ihrer Ergebnisse sowie den Konzernvergleich, der entsprechend vorgestellt wird.

BQS-Monitoring

Seit 2006 betreiben die SRH Kliniken ein unterjähriges BQS-Monitoring. Dazu werden die Daten aus der externen Qualitätssicherung (BQS-Verfahren) quartalsweise zentral ausgewertet und analysiert. Diese Vorgehensweise ermöglicht den SRH Kliniken eine unmittelbare Reaktion im Vorfeld der Rückmeldung durch die Landes- bzw. Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung (LQS/ BQS). Abweichungen können so zeitnah erkannt, Ursachen ermittelt und geeignete Korrekturmaßnahmen eingeleitet werden.

Gemeinsame Initiative Qualitätsmedizin (IQM)

Trägerübergreifende Qualität: Seit 2008 hat sich die SRH Kliniken GmbH der Initiative Qualitätsmedizin (IQM) angeschlossen. Die Mitglieder der Initiative verpflichten sich zu drei Grundsätzen:

- I Qualitätsmessung mit Routine-, also Abrechnungsdaten**
- I Veröffentlichung der Ergebnisse auf einer trägerübergreifenden Plattform**
- I Aktives Qualitätsmanagement durch Einsatz von Peer Review Verfahren**

Bei den Peer Reviews werden Behandlungsprozesse mit auffälligen Ergebnissen von internen und externen ärztlichen Fachkollegen auf mögliche Fehler in den Ergebnissen, Abläufen und Strukturen untersucht, analysiert und anschließend konsequent verbessert.

Alle Mitglieder verpflichten sich zur Veröffentlichung der Ergebnisse. Die gesetzlich geforderten Mindeststandards werden dabei weit übertroffen – in Aussagekraft und Transparenz. Auch hier steht der Patient im Mittelpunkt: Ihm soll der Klinikvergleich maßgeblich erleichtert werden.

Gründungsinitiatoren waren neben der SRH Kliniken GmbH die HELIOS Kliniken Gruppe, das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, die Malteser Trägergesellschaft, die Johanniter GmbH, die Medizinische Hochschule Hannover, die Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken und das Universitätsspital Basel. Im Jahr 2009 haben sich die Charité - Universitätsmedizin Berlin, die Damp Holding AG, die Gesundheit Nordhessen Holding AG, die Klinikum Saarbrücken gGmbH, die Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH und die Ludwig-Maximilians-Universität München der Initiative Qualitätsmedizin angeschlossen. Kooperationspartner im Rahmen von extern begleiteten Peer Reviews ist die Ärztekammer Berlin. Die deutschlandweite und erste Initiative zur Qualitätssicherung steht allen Trägergruppen offen.

Mehr dazu finden Sie unter www.initiative-qualitaetsmedizin.de

SRH Qualitätspreis

Jährlich werden die besten Projekte der SRH Kliniken mit einem internen Qualitätspreis ausgezeichnet. Ziel ist es, innovative Qualitätsprojekte zu würdigen, die zu herausragenden Qualitätsverbesserungen geführt haben und einen Mehrwert im gesamten Unternehmen bringen.

Es werden 3 Preise vergeben, die mit 2.000 €, 1.500 € und 1.000 € dotiert sind. Die Preisgelder sind für die Unterstützung der weiteren Arbeit der Preisträger bestimmt. Die Fachjury, die sich aus Vertretern der Pflege, Therapie, Ärzteschaft und Geschäftsführung zusammensetzt, bewertet die eingereichten Projekte anhand definierter Kriterien.

Nach Abschluss der Bewertungsrunde entscheiden die Jurymitglieder im Konsens über die Preisvergabe, die durch die Geschäftsführung der SRH Kliniken GmbH erfolgt. Nach Abschluss des Bewertungsverfahrens stehen alle eingereichten Projekte des SRH Qualitätspreises im Intranet zur Verfügung. Auf diesem Weg können wertvolle Ansätze innerhalb des Klinik-Verbundes weiter verbreitet und genutzt werden.

Innovative Zentrenbildung

Die strategische Ausrichtung der SRH Kliniken setzt auf Innovation: Im Zentrum der Neustrukturierungen stehen Optimierung im medizinischen, pflegerischen, therapeutischen und administrativen Bereich.

Der erfolgreiche Schlüssel dazu ist die Bildung medizinischer, organisatorischer und koordinierender Zentren: Verwandte, aber doch spezialisierte medizinische Fachgebiete werden neuartig und effizient gebündelt.

2008 wurde dafür die Struktur eines Musterzentrums entwickelt: Eingebunden in die Konzeption waren u. a. die strukturelle Ausrichtung, das Raum- und Funktionskonzept, die Abbildung der interdisziplinären medizinischen Prozesse, logistischer Abläufe und der Zentrumsordnung.

Im selben Jahr konnte das erste Modellzentrum im SRH Zentralklinikum Suhl erfolgreich eröffnet werden: Zuerst nahm das Herz-Lungen-Gefäßzentrum dort seinen interdisziplinären Betrieb auf. Nach gleicher Konzeption wurden das „Mann-Frau-Mutter-Kind-Zentrum“ und das Traumazentrum mit den Abteilungen Orthopädie und Unfallchirurgie etabliert.

Nach der erfolgreichen Einführung konnte das Zentren-Konzept in der Praxis vollständig überzeugen. Weitere Zentren in den SRH Kliniken sind bereits in Planung.

Neue Strukturen

Zwei hervorstechende Merkmale der patientenorientierten Zentrumsorganisation: Die traditionellen Abteilungsstrukturen wurden zugunsten patientenorientierter Abläufe abgelöst. So entfiel die Zwischenebene der Stationsleitung. Eine stärkere Konzentration auf die Kernprozesse, eine gleichzeitige Nutzung einer gemeinsamen Infrastruktur und die Optimierung von interdisziplinären Abläufen erlaubten diesen Schritt.

Strukturierte ärztliche Weiterbildung

Starthilfe ins Berufsleben mit der „Initiative Neue Ärzte“: Hier werden Managementqualifikation, Erfahrungstransfer und Work-Life-Balance neuartig in die Ausbildung integriert. Herzstück des Programms ist die klassische Facharztweiterbildung nach den Regeln der Landesärztekammern. Dabei stehen den Assistenzärzten erfahrene Oberärzte als Mentoren zur Seite. Ergänzend werden zertifizierte medizinische Zusatzqualifikationen angeboten: Ultraschall, Strahlenschutz, Rettungsdienst; außerdem Vorbereitungsseminare für die Facharztprüfung, BWL, Medizincontrolling, Führungsverantwortung und Kommunikation.

Vorteil in den SRH Kliniken: Angehende Fachärzte können im SRH Klinikverbund bei anderen Häusern hospitieren oder dort ihre Facharztausbildung abschließen. Zudem ist in den meisten SRH Kliniken als akademischen Lehrkrankenhäusern von Universitäten die Unterstützung von Promotionen und Forschung möglich.

Extraleistungen für junge Eltern: Teilzeit-Konzepte und die Vermittlung von Kinderbetreuung, um Karriere, Weiterbildung und Familie optimal zu verbinden.

Mehr dazu finden Sie unter www.initiative-neue-aerzte.de

Allgemeines Fort- und Weiterbildungsprogramm

Pluspunkte für die individuelle Karriereplanung: SRH Mitarbeitern steht ein einmaliges modulares, konzernweites Fort- und Weiterbildungsprogramm offen. Erworben werden können anerkannte SRH-Zertifikate und Urkunden, die allgemein eine hohe Wertschätzung genießen. Auch ein Studium an einer der sechs SRH Hochschulen mit den Abschlüssen Master oder Bachelor ist für SRH-Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen möglich.

Das SRH Qualifizierungsangebot für Ärzte ist von den Landesärztekammern anerkannt. Pflegekräfte können dabei für ihre Abschlüsse Fortbildungspunkte registrieren lassen. Es können Hochschulzertifikate mit Angabe von European Credit Points erworben werden.

Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik der SRH Kurpfalzkrankenhauses Heidelberg gGmbH basiert auf den Unternehmenswerten der SRH. Diese stellen nicht nur den Roten Faden für Entscheidungen und strategische Ausrichtung dar, sondern bilden vor allem die Basis, auf der sich eine umfassende Patientenversorgung aufbaut.

Unternehmensgeist

Alle Berufsgruppen verstehen sich als interdisziplinäres Team, das gemeinsam eine bestmögliche, auf die Bedürfnisse des Patienten abgestimmte Behandlung erbringt.

Humanität

Wir zeichnen uns nicht nur durch eine professionelle Patientenversorgung, sondern auch durch Wertschätzung gegenüber unseren Patienten aus.

Effizienz

Wir organisieren unsere Abläufe flexibel und schlank, um eine Patientenversorgung möglichst ohne Wartezeiten und zur Zufriedenheit der Patienten erbringen zu können.

Innovation

Wir richten unsere Patientenversorgung stets nach den aktuellsten Richtlinien und Standards aus, um den Patienten bestmöglichst zu versorgen.

Exzellenz

Wir behaupten nicht nur eine hochwertige Patientenversorgung zu erbringen, sondern überprüfen diese ständig. Nicht zuletzt durch die persönliche Rückmeldung durch ehemalige Patienten.

Integrität

Wir achten stets auf eine korrekte Patientenversorgung. Wir versprechen Patienten nur diejenigen Behandlungsmöglichkeiten, die wir auch tatsächlich erbringen können. Sinn und Zweck unseres Handelns ist die optimale Behandlung und Versorgung unserer Patienten. Hierfür ist eine medizinische und pflegerische Versorgung auf hohem Niveau erforderlich. Innovation bedeutet für uns nicht alleine die neuesten Geräte und Methoden der Diagnostik und Therapie einzusetzen, sondern vor allem den Nutzen unseres Handelns für den Patienten zu erhöhen. Dabei wollen wir in allen Arbeitsprozessen einen hohen Qualitätsanspruch verwirklichen. Zahlreiche Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements, in die alle Mitarbeiter unseres Hauses einbezogen sind, sichern diesen Anspruch. Patientenorientierte Strukturen und eine strukturierte Ablauforganisation unterstützen dieses Ziel ebenso wie ein konstruktives Miteinander aller Mitarbeiter.

Nicht nur durch eine optimal abgestimmte interne Leistungserbringung versuchen wir eine optimale Patientenversorgung zu gewährleisten, sondern auch durch Kooperation und einer engen Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie niedergelassenen Ärzten. Diese Kooperationen und Kontakte fördern die kontinuierliche Fort- und Weiterentwicklung von Behandlungsmethoden und gewährleisten den Patienten eine reibungslose Behandlung, weit über die eigentliche Krankenhausbehandlung hinaus. Hierbei ist eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Pflegekräften, Therapeuten und den Mitarbeitern im administrativen Bereich die Grundlage einer erfolgreichen Patientenversorgung.

D-2

Qualitätsziele

Unsere Qualitätsziele leiten sich aus unseren unternehmerischen Strategien und Zielsetzungen ab und werden in Abstimmung mit dem Gesamtkonzern definiert. Für die Entwicklung, Vermittlung und Umsetzung der Qualitätsziele ist nicht nur die Geschäftsführung, sondern jeder unserer Mitarbeiter verantwortlich. Die Vermittlung der Qualitätsziele erfolgt in allen Abteilungen in Fachbesprechungen, Betriebsversammlungen und über das Intranet. Alle Mitarbeiter werden so in die Umsetzung mit einbezogen.

D-3

Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement bildet die Grundlage für die Unternehmensentwicklung und -steuerung. Qualitätsmanagement bedeutet für uns die Koordination aller Aktivitäten, um unsere Prozess- und Ergebnisqualität zu steuern und zu lenken sowie kontinuierlich zu überprüfen und auszubauen. Ebenso soll die Qualität unserer Einrichtung verbessert werden. Jede Maßnahme und Entscheidung im operativen Geschäft wird auf seine Stimmigkeit mit der Qualitätspolitik und der strategischen Unternehmensausrichtung abgeprüft.

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Das Qualitätsmanagement ist als Stabstelle zur Krankenhausleitung eingerichtet. Der Qualitätsmanagementbeauftragte berichtet direkt der Geschäftsführung als auch an den obersten Führungskreis, einem kollektivem Leitungsgremium der Einrichtung.

Die Steuergruppe Qualitätsmanagement

Sie besteht aus dem Geschäftsführer, den Chefarzten der Fachabteilungen, der Pflegedienstleitung, dem Personalleiter, einem Vertreter des Therapiebereiches, einem Vertreter des Betriebsrates, dem Datenschutzbeauftragten sowie dem Qualitätsbeauftragten.

Die Steuergruppe hat die Aufgabe, alle Qualitätsprojekte zu koordinieren und Entscheidungen der Leitungskonferenz vorzubereiten. Sie ist das wesentlichen Gremium für die Erstellung und redaktionelle Bearbeitung der Selbstbewertung und des Qualitätsberichtes.

Projektgruppen

Projektgruppen erhalten von der Steuergruppe konkrete Aufträge zu Verbesserungsprojekten. Die erkannten Verbesserungspotentiale werden genutzt, um eine nachhaltige Verbesserung der Organisationsstrukturen und der Prozesse sicher zu stellen.

Instrumente des Qualitätsmanagements

Alle Aktivitäten des Qualitätsmanagements werden umfangreich geplant und vorbereitet sowie nach deren Umsetzung insbesondere bzgl. deren Nachhaltigkeit evaluiert und überwacht. Grundlagen hierfür sind die Methoden und Instrumente des Projektmanagements.

Befragungen

Durch eine kontinuierliche hausinterne Patientenbefragung überprüft das SRH Kurpfalzkrankenhaus seit vielen Jahren die Qualität der Patientenversorgung. Anhand der Rückmeldungen der Patienten werden Fragebögen in regelmäßigen Abständen ausgewertet und die Ergebnisse den jeweiligen Bereichen zurückgespiegelt. Auf Grundlage der Ergebnisse werden Verbesserungsprozesse angestoßen, die eine optimale Patientenversorgung gewährleisten. Seit 2003 beteiligt sich das Kurpfalzkrankenhaus an jährlich durchgeführten, konzernweiten Befragungen bei denen ehemalige Patienten und niedergelassene Ärzte über die Leistungserbringung im Rahmen der Patientenversorgung befragt werden. Diese werden von einem externen, unabhängigen Forschungsinstitut durchgeführt und ein Benchmarking in Relation zu den SRH-Kliniken als auch bundesweit auf Grundlage der dem Institut vorliegenden Ergebnisse aus anderen Befragungen erstellt. Im Jahr 2005 fand darüber hinaus die erste Mitarbeiterbefragung statt, die seither in regelmäßigen Abständen wiederholt wird.

Audit

Im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung finden in unserer Einrichtung regelmäßig Begehungen in allen Bereichen statt. Bei diesen Begehungen wird vorrangig nach Abweichungen und Problemen von Prozessbeschreibungen und Standards nicht nur hinsichtlich der Patientenversorgung, sondern bzgl. aller Vorgänge und Abläufe in unserer Einrichtung gesucht. Auffälligkeiten und Probleme werden in Begehungsprotokollen schriftlich fixiert, im Anschluss an die Begehungen mit den Verantwortlichen der jeweiligen Bereiche besprochen sowie über Lösungsvorschläge und Maßnahmen zur Problembeseitigung diskutiert. Darüber hinaus bilden diese regelmäßig stattfindenden Begehungen eine von mehreren Schnittstellen zwischen dem Qualitätsmanagement und den Mitarbeitern.

Kennzahlen

Die systematische und kontinuierliche Erfassung von qualitätsrelevanten Kennzahlen stellt einen wesentlichen Bestandteil der Prozessoptimierung und -lenkung unseres Unternehmens dar. Anhand der erhobenen Kennzahlen können zeitnah Abweichungen von Sollvorgaben erfasst und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet werden.

BQS Monitoring

Seit 2006 betreiben wir gemeinsam mit den anderen SRH-Kliniken ein unterjähriges BQS-Monitoring. Die Ergebnisse aus der Erfassung der gemäß der BQS (Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH im Auftrag des gemeinsamen Bundesausschusses) zu dokumentierenden Fälle werden zeitnah ausgewertet und analysiert. Diese Vorgehensweise ermöglicht uns eine unmittelbare Reaktion auf potentielle Optimierungspotentiale. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben werden die kontinuierlich erhobenen Qualitätskriterien an die Landes- und Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung weitergeleitet.

Qualitätsmanagement-Projekte

Auch im Jahr 2009 wurden auf Grundlage der definierten Qualitätsziele eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen initiiert und umgesetzt, die zur Verbesserung der Patientenversorgung beigetragen haben. Im Folgenden werden 2 größere Projekte beschrieben, die einer besonderen Erwähnung bedürfen:

Ein umfassendes, interdisziplinäres Projekt war und ist mit geplanter Laufzeit bis 2010 die Einführung und Weiterentwicklung einer konzernweiten Softwarelösung (KAS) durch deren Einsatz nicht nur eine umfassende Patientendokumentation und Administration sichergestellt, sondern auch die Patientenversorgung effektiver und effizienter erbracht werden kann. Nachdem zum 2.1.2009 im Kurpfalzkrankenhaus das neue klinische Arbeitsplatzsystem eingeführt wurde, wird dieses in 2009 systematisch und kontinuierlich ausgebaut.

Regionale Hämophilietagung/Elternabend

Die regionale Hämophilietagung ist eine jährlich stattfindende Informationsveranstaltung für Eltern von Hämophilen oder betroffene hämophile Erwachsene. Durch Referate von Fachleuten zu medizinisch und sozial relevanten Themen findet eine intensive Wissensvermittlung für die Betroffenen statt. Gleichzeitig besteht ausreichend Raum für Diskussion und Fragen an die Referenten, aber auch untereinander. Die regionale Hämophilietagung wird auch genutzt, um in Kontakt mit ebenfalls betroffenen Patienten zu treten und um die regionalen Vertreter der Selbsthilfeorganisation kennen zu lernen. Ergänzend zu dieser Tagung findet halbjährlich ein Treffen unter vorwiegend psychologischer Begleitung von Eltern hämophiler Kinder statt. Bei dieser Veranstaltung können die Eltern ihre Erfahrungen und Nöte bei der Erziehung und Betreuung von Hämophiliekindern erörtern und gleichzeitig psychologischen Rat einholen. Bestehen zusätzlich spezielle medizinische Fragen, so können diese ebenfalls durch einen anwesenden erfahrenen Arzt beantwortet werden.

Bewertung des Qualitätsmanagements

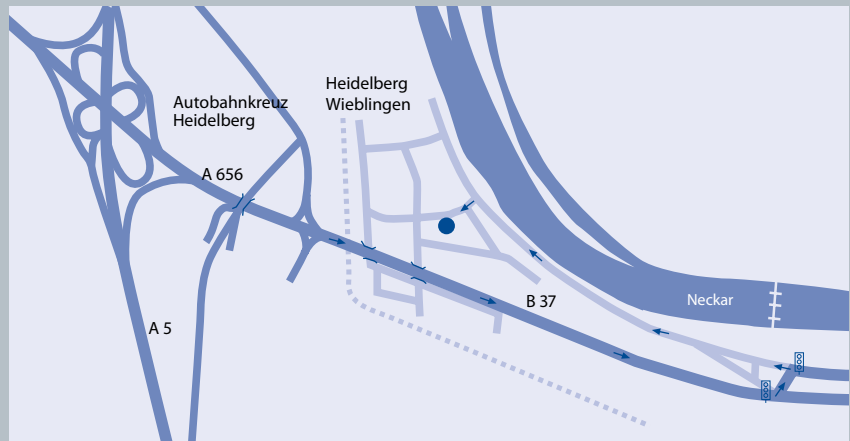
Die SRH Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg gGmbH hat das Zertifizierungsverfahren nach KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen GmbH) erfolgreich abgeschlossen. Das KTQ®-Verfahren bewertet nicht nur die Qualität einzelner Fachabteilungen, sondern bewertet prozessorientiert die gesamte Leistung von der Vorbereitung des stationären Aufenthaltes eines Patienten bis hin zu den Entlassungsmodalitäten. Damit wurde die Leistungsfähigkeit und Qualität der Krankenhausbehandlung gegenüber Patienten, niedergelassenen Ärzten, Kostenträgern und Kooperationspartnern bestätigt. Besonders hervorgehoben wurde die hohe Patientenorientierung und das Engagement der Mitarbeiter unseres Hauses.

Diesem Anspruch wollen wir als spezialisierte Fachklinik auch weiterhin Rechnung tragen, damit die hohe Qualität in der Patientenversorgung gewährleistet bleibt und im Sinne des Qualitätsmanagements ständig weiterentwickelt und verbessert wird. Das Qualitätsmanagement bildet die Grundlage für die Unternehmensentwicklung und -steuerung. Es bedeutet für uns die Koordination aller Aktivitäten, um unsere Prozess- und Ergebnisqualität zu lenken sowie kontinuierlich zu überprüfen und auszubauen. Jede Maßnahme und Entscheidung im operativen Geschäft wird auf seine Stimmigkeit mit der Qualitätspolitik und der strategischen Unternehmensausrichtung überprüft. Um dies zu gewährleisten, richten wir uns nach dem PDCA-Zyklus nach Deming. Dieser beinhaltet die kontinuierliche Verbesserung, die für unser Tun gegenüber unseren Patienten verpflichtend ist.

Durch regelmäßige Erhebungen von Informationen in Form von Befragungen, Begehungen und Fachbesprechungen werden systematisch Methoden des Qualitätsmanagements angewandt. Die analysierten und ausgewerteten Ergebnisse der verschiedenen Erhebungsinstrumente werden in regelmäßigen Abständen in die Bereiche weitergeleitet, um kontinuierlich eine optimale Patientenversorgung zu gewährleisten.

Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhausname:	SRH Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg gGmbH
Hausanschrift:	Bonhoefferstraße 5 69123 Heidelberg
Telefon:	06221 88-4001
Fax:	06221 88-4002
URL:	www.srh.de/kkh
E-Mail:	info@kkh.srh.de



Anfahrtsbeschreibung:

So kommen Sie zu uns mit dem PKW:

Autobahn A5 Karlsruhe-Frankfurt (Ausfahrt Heidelberg)

Folgen Sie am Autobahnkreuz Heidelberg der A656 in Richtung Heidelberg. Fahren Sie bis zum Autobahndende und biegen Sie dann in Richtung Edingen-Neckarhausen, Hd-Pfaffengrund, Hd-Wieblingen, Eppelheim zweimal links ab. Sie finden uns an der Mannheimer Straße (B37).

Aus Richtung Wiesloch/ Bruchsal oder Weinheim

Folgen Sie der B3 und dann der Ausschilderung in Richtung Heidelberg/ Wieblingen.

Aus Richtung Neckargemünd

Folgen Sie der B37 und dann in Heidelberg der Ausschilderung in Richtung Heidelberg/ Wieblingen.

So kommen Sie zu uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Hauptbahnhof Heidelberg haben Sie Anschluss an die VRN/ OEG-Linie 5 bis zur Haltestelle Ochsenkopf oder Fachhochschule. Sie können auch den Bus Linie 34 oder die Linie 35 vom Bismarckplatz bis Haltestelle Bonhoefferstraße nehmen.